

# SCHUTZKONZEPT DER PFARREI ST. LAURENTIUS IM UMGANG MIT MINDERJÄHRIGEN UND SCHUTZBEFOHLENIEN

In der Pfarrei St. Laurentius geben wir Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen **Raum, Zeit und wertschätzenden Zuspruch.**

Wir begleiten sie in dem Prozess, **ihr Leben** am Weg und an der Lebenspraxis Jesu auszurichten. Wir geben ihnen so die **Möglichkeit**, einen sinnvollen Lebensentwurf zu entfalten und zu gestalten.

Zur Erreichung dieses Ziels machen wir **Angebote der kirchlichen Jugendarbeit** in den Bereichen Freizeit, Spiritualität, Bildung und Kultur. Diese ermöglichen ein „**Mehr an Leben**“!

Beruhend auf **Freiwilligkeit** nehmen wir die Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur als Teilnehmende, sondern genauso als Gestaltende des Angebotes (Subjekte) wahr.

Dies wird als ein **Dienst** der Kirche an der Jugend verstanden.

Die Rekrutierung ist **nicht** Ziel der kirchlichen Jugendarbeit.

Damit das gelingt, muss unsere Pfarrei ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche sich **wohlfühlen und sicher sind.**

Nur so können Erfahrungsräume für **Gemeinschaft und Glauben** eröffnet werden.

Dazu ist es notwendig, dass sie **Vertrauen** zu den Bezugspersonen aufbauen. Uns ist bewusst, dass solch ein Vertrauen verletzlich macht und letztlich missbraucht und enttäuscht werden kann.



Damit die Verwundbarkeit der Kinder und Jugendlichen nicht ausgenutzt wird, sind folgende Regeln von **allen Bezugspersonen** zu befolgen:

### **1. Gespräche, Beziehung, körperlicher Kontakt**

Einzelgespräche finden **nur** in Räumen statt,

- die nicht verschlossen sind,
- in denen sich Schutzpersonen nach aussen hin bemerkbar machen können,
- die öffentlich genutzt werden und
- die einsehbar, hell und freundlich gestaltet sind.

**Beziehungen** zwischen Bezugspersonen und Schutzpersonen, die in eine Abhängigkeit führen, sind **verboten!**

**Finanzielle Zuwendungen oder Geschenke** an Schutzpersonen, die in keinem Zusammenhang mit der konkreten Aufgabe der Bezugsperson stehen, sind **nicht erlaubt**.

**Körperliche Berührungen** haben altersgerecht zu sein und setzen die freie und erklärte Zustimmung durch die jeweilige Schutzperson voraus.

Stete Achtsamkeit und **Zurückhaltung** diesbezüglich sind geboten.

**Unerwünschte Berührungen und körperliche Annäherung** in Verbindung mit dem Versprechen von Belohnungen oder der Androhung von Repressalien sowie anders aufdringliches Verhalten sind **streng verboten!**

### **2. Interaktion, Kommunikation**

Jede Form persönlicher Interaktion und Kommunikation hat in Sprache und Wortwahl durch Wertschätzung und einen auf die Bedürfnisse und das Alter der Schutzperson **angepassten Umgang** geprägt zu sein.

Filme, Computerspiele oder Druckmaterial mit **pornographischen Inhalten** sind in allen kirchlichen Kontexten strengstens verboten.



### 3. Veranstaltungen und Reisen

Auf Veranstaltungen und Reisen sollen Schutzpersonen von einer **ausreichenden Anzahl** erwachsener Bezugspersonen begleitet werden.

Setzt sich die Gruppe aus **beiderlei Geschlecht** zusammen, muss die Massnahme von weiblichen und männlichen Personen begleitet werden.

Bei Übernachtungen haben erwachsene Bezugspersonen Schlafmöglichkeiten, **getrennt** von den Schutzpersonen zu nutzen.

Ausnahmen aufgrund räumlicher Gegebenheiten sind vor Beginn der Veranstaltung zu klären und bedürfen der **Zustimmung** der Erziehungsberechtigten. In dem Fall müssen sich **eine weibliche und eine männliche Begleitperson** im Schlafrum befinden.

Übernachtungen von Kindern und Jugendlichen in den **Privatwohnungen** von Seelsorgern und Seelsorgerinnen sowie haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sind **strengstens untersagt**.

In Schlaf-, Sanitär- oder vergleichbaren Räumen ist der **alleinige** Aufenthalt einer Bezugsperson mit einer minderjährigen Schutzperson zu unterlassen.

Gemeinsame Körperpflege mit Schutzpersonen, insbesondere gemeinsames Duschen, ist **nicht zulässig**.

Das Beobachten, Fotografieren oder Filmen von Schutzpersonen während des Duschens sowie beim An- und Auskleiden oder in unbedecktem Zustand **ist verboten**.

### 4. Gestaltung pädagogischer Programme, Disziplinierungsmassnahmen

Bei der Gestaltung pädagogischer Programme und bei Disziplinierungsmaßnahmen ist jede Form von **Gewalt, Nötigung, Drohung oder Freiheitsentzug** untersagt.

**Das geltende Recht** zum Schutz von Kindern und Jugendlichen bei der Auswahl von Filmen, Computersoftware, Spielen und schriftlichem Arbeitsmaterial ist zu befolgen.



## 5. Jugendschutzgesetz, sonstiges Verhalten

Das geltende **Recht zum Schutz** von Kindern und Jugendlichen ist zu beachten und zu befolgen.

Zum Verhalten von Bezugspersonen gehören insbesondere:

- Der **Besuch** von Lokalen oder Orten, die wegen ihrer Beschaffenheit junge Menschen in ihrer Entwicklung gefährden könnten, z.B. Wettbüros, Glücksspiellokale oder Bordelle, ist verboten.

- Der Erwerb oder das Mitführen von gewalttätigen, pornographischen oder rassistischen **Medien, Datenträgern und Gegenständen** durch Schutzpersonen ist zu unterbinden. Es ist Bezugspersonen **verboten**, solche Medien, Datenträger und Gegenstände an Schutzpersonen weiterzugeben.

- Der **Konsum von Alkohol und Nikotin** ist nur im Rahmen der im Jugendschutzgesetz festgelegten Regelungen zulässig.

Der Konsum von sonstigen **Drogen** ist untersagt.

Bezugs- und Begleitpersonen dürfen die Schutzpersonen nicht zum Konsum von Alkohol und anderen Drogen **animieren** oder bei der Beschaffung **unterstützen**.

- Die Nutzung von **sozialen Netzwerken** im Kontakt mit Minderjährigen ist nur im Rahmen der gültigen Regeln und Geschäftsbedingungen zulässig; dies gilt insbesondere bei der Veröffentlichung von Fotos, Tonmaterial oder Texten, die im Zusammenhang mit der Betreuungsaufgabe entstanden sind. Bei Veröffentlichungen ist das allgemeine Persönlichkeitsrecht, insbesondere das Recht am eigenen Bild, zu beachten.

- Bezugspersonen und sonstige Verantwortliche sind verpflichtet, bei der Nutzung der Medien wie Handy, Kamera, Internetforen durch Schutzpersonen auf eine **gewaltfreie Nutzung** zu achten. Sie sind verpflichtet, gegen jede Form von Diskriminierung, gewalttätiges oder sexistisches Verhalten und Mobbing Stellung zu beziehen.

